

MUSEN UND GRAZIEN IN DER MARK



750 JAHRE LITERATUR IN BRANDENBURG

Ein historisches Schriftstellerlexikon
Herausgegeben von Peter Walther

Lukas Verlag

750 Jahre Literatur in Brandenburg – Lexikon

MUSEN UND GRAZIEN IN DER MARK

750 Jahre Literatur in Brandenburg
Ein historisches Schriftstellerlexikon

Herausgegeben von Peter Walther

Das vorliegende Buch erscheint als Band II des Katalogs zur Ausstellung »Musen und Grazien in der Mark. 750 Jahre Literatur in Brandenburg«. Buch und Ausstellung wurden gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, die Ostdeutsche Sparkassenstiftung im Land Brandenburg gemeinsam mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (Potsdam), die Akademie der Künste Berlin-Brandenburg und die Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Musen und Grazien in der Mark : 750 Jahre Literatur in Brandenburg ;
[zur Ausstellung Musen und Grazien in der Mark. 750 Jahre Literatur
in Brandenburg]. – Berlin : Lukas-Verl.

Bd. 2 Ein historisches Schriftstellerlexikon / hrsg. von Peter Walther. –
Erstausg., 1. Aufl.. – 2002

ISBN 3-931836-69-X

© by Lukas Verlag

Erstausgabe, 1. Auflage 2002

Alle Rechte vorbehalten

Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte

Kollwitzstraße 57

D-10405 Berlin

<http://www.lukasverlag.com>

Satz: Heide Grundemann und Uta Jeran, Berlin

Umschlag: Heike Grebin, blotto design, Berlin

Belichtung und Druck: Elbe-Druckerei Wittenberg

Bindung: Kunst- und Verlagsbuchbinderei, Leipzig

Printed in Germany

ISBN 3-931836-69-X

Inhalt

Editorisches Vorwort	7
Hinweise zur Benutzung	11
Bibliographisch-technische Abkürzungen	14
Siglen und abgekürzt zitierte Literatur	15
Orts- und Personeneinträge	19
Auswahlbibliographie zur Literaturgeschichte in der Mark Brandenburg	308
Anschriften der Literaturgedenkstätten im Land Brandenburg	316
Register der Orte und der mit eigenem Eintrag vertretenen Autoren	318
Übersichtskarte	352

Editorisches Vorwort

Anliegen des vorliegenden Nachschlagewerks ist es, einen ersten Überblick über Personen und Orte der Literaturgeschichte in der Mark Brandenburg und der Niederlausitz zu vermitteln und durch Verweise auf weiterführende Literatur den Weg zu ausführlichen biographischen und bibliographischen Informationen zu ebnen. Das Buch stellt die erweiterte und bearbeitete Fassung einer Sammlung dar, die erstmals 1998 erschienen ist.¹ Es enthält nunmehr über 2800 Einträge zu 2059 Schriftstellern, deren Biographien mit 690 ehemals bzw. heute noch eigenständigen Orten in der Mark Brandenburg verbunden sind, sowie ausgewählte Literaturangaben zu den Einträgen. Die Autoren wurden ungeachtet der literarischen Qualität wie auch der politischen Ausrichtung von Person und Werk aufgenommen. Nicht berücksichtigt wurden heute noch lebende Personen.² Im Vordergrund stehen nicht die allgemeinen Daten zu Leben und Werk, sondern die Beziehung der Autoren zur Region. So eindeutig diese Inhaltsbeschreibung klingt, ist sie doch in mehrfacher Hinsicht erklärungsbedürftig – sowohl im Hinblick auf die Auswahl der Autoren und Orte wie auch hinsichtlich des Charakters der biographischen Bezüge, die Autor und Ort verbinden.

Bei der Entscheidung, welche Personen aufzunehmen sind, war der sich über die Jahrhunderte wandelnde Literaturbegriff in Rechnung zu stellen. Verfasser von Gelegenheits- und Gelehrtenichtung, rhetorischen Lehrhilfen, Gebrauchsliteratur wie Briefsteller oder Enzyklopädien, aber auch von Fachliteratur mit poetischem Anspruch wurden ebenso berücksichtigt wie Theologen, Historiker und Philosophen, deren Werke über die Grenzen des Fachs und der engeren Region hinausgewirkt haben. Dabei mußte gerade im Hinblick auf die Kasualdichtung im 16. und 17. Jahrhundert eine Auswahl getroffen werden. Daß Autoren aus dem 19. und 20. Jahrhundert überproportional vertreten sind, hängt mit zweierlei zusammen: Zum einen mit der im Vergleich zur Vorzeit reicheren Überlieferung, die sich dem gesteigerten lexikographischen Interesse jener Zeit verdankt, zum andern mit der Belebung des literarischen Betriebs infolge der breiten Alphabetisierung schon seit dem 18. Jahrhundert.³ Literarische Übersetzer sind, soweit sie nicht auch als selbständige Autoren aufgetreten sind, nicht berücksichtigt worden.

Topographische Grundlage für die Erfassung der Orte ist das Land Brandenburg in seiner heutigen Ausdehnung⁴, die preußische Provinz Brandenburg in ihrer Ausdehnung

1 Historischer Literaturführer durch das Land Brandenburg, zusammengestellt von Carmen Winter (Schwerpunkt literarische Gedenkstätten) und Peter Walther (sonstige Einträge). In: Märkische Dichterlandschaft. Ein illustrierter Literaturführer durch die Mark Brandenburg, hrsg. v. Peter Walther, Stuttgart 1998, S. 69–237.

2 Autoren, die vor 1900 geboren wurden, sind auch dann aufgenommen worden, wenn die Todesdaten nicht zu ermitteln waren.

3 Zwischen 1740 und 1800 verdreifachte sich die Gesamtproduktion des deutschen Buchmarktes (vgl. Ilse Rarisch, Industrialisierung und Literatur, Buchproduktion, Verlagswesen und Buchhandel in Deutschland [...], Berlin 1976).

4 Unberücksichtigt bleiben jene Gebiete der ehemaligen DDR-Bezirke Potsdam, Cottbus und Frankfurt (Oder), die vor 1952 und nach 1990 nicht zum Land Brandenburg gehörten bzw. gehören.

1815–1945⁵, das Gebiet der Altmark bis zu seiner Ablösung von Brandenburg-Preußen 1806⁶ sowie Berlin (inklusive der 1920 eingemeindeten Gebiete) bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts.⁷ Gebietsveränderungen gab es auch in den 130 Jahren relativer territorialer Stabilität, die auf die Bildung der Provinz Brandenburg folgten.⁸ Dies betrifft, neben marginalen Verschiebungen, die Ausgliederung der Kreise Arnswalde und Friedeberg aus der Provinz Brandenburg 1938, die mit Blick auf die wenigen Jahre bis zum endgültigen Gebietsverlust zu vernachlässigen ist. Gravierender ist die 1920 erfolgte Zusammenlegung von acht Städten und 59 Landgemeinden zum Stadtgebiet von Groß-Berlin. Berlin war bis dahin auch formell Bestandteil der preußischen Provinz Brandenburg gewesen. Für Brandenburg bedeutete dies den Verlust von nur 2 % der Fläche, aber 40 % der Bevölkerung. Die Ausgliederung der Stadt war die verwaltungstechnische Anerkennung einer Entwicklung, in deren Verlauf sich die Hauptstadt Preußens längst als eigenständiges Gemeinwesen formiert hatte. Daß die Ursprünge der Dichtung in der Doppelstadt Berlin/Cölln Teil einer märkischen Literaturgeschichte sind, versteht sich von selbst. Doch nicht nur der erwähnte historische Grund, sondern auch pragmatische Erwägungen sprachen dagegen, Berlin über das Ende des 16. Jahrhundert hinaus im vorliegenden Verzeichnis zu berücksichtigen: Zum einen hätte es den Umfang des Verzeichnisses gesprengt, alle Belege von biographischen Beziehungen von Schriftstellern zu Berlin zu dokumentieren, zum andern gibt es bereits diverse Nachschlagewerke zur literaturgeschichtlichen Topographie der Stadt.⁹

Nur bei wenigen der hier vorgestellten Autoren verbinden sich Herkunft, Thematik und literarische Ausdruckskraft auf eine – mit Blick auf ihre Bedeutung für die Literatur in Brandenburg – so ideale Weise wie etwa bei Heinrich von Kleist, Theodor Fontane, Peter Huchel und Hermann Kasack. Oft war die Mark für bedeutende Autoren nur Durchgangsstation, oder die Verbindung erschöpfte sich im Zufall der Geburt im Land. Einen ermittelbaren Bezug zu Orten im Land Brandenburg vorausgesetzt, wurden die Autoren jedoch unabhängig von Umfang und Qualität dieser Beziehung in das Verzeichnis aufgenommen.¹⁰ Gleiches gilt mit Blick auf die literarische Arbeit der Autoren – den nicht-

5 Damit werden nicht nur die (heute polnischen) ostbrandenburgischen Gebiete erfaßt, sondern – sofern sie Bestandteil der Provinz Brandenburg waren – auch einige Orte in Deutschland, die nicht zum heutigen Bundesland Brandenburg gehören (im heutigen Kreis Uecker-Randow [Mecklenburg-Vorpommern]), sowie die zuvor sächsischen Gebiete (u.a. Belzig, Dahme, Finsterwalde, Hoyerswerda [letzteres heute wieder zu Sachsen], Jüterbog, Senftenberg sowie das Markgrafentum Niederlausitz), die im Zuge der Verwaltungsreform seit 1815 in die Provinz Brandenburg eingegliedert worden waren. Neumärkische Orte westlich der Oder sind nicht – wie alle anderen Orte der Neumark – den Kreisgebieten von vor 1945 zugeordnet, sondern den Kreisen nach dem Gebietsstand von 2001.

6 Dies betrifft vor allem die Gebiete des heutigen Kreises Stendal und des Altmarkkreises Salzwedel.

7 Maßgeblich ist das Geburtsdatum der Autoren. Die zeitliche Beschränkung bei Orten, die einmal zum genannten Gebiet gehört haben, gilt im übrigen nicht in der historischen Rückschau.

8 Den besten Überblick über die territoriale Entwicklung der Mark Brandenburg bietet das Kartenwerk zum »Historischen Handatlas von Brandenburg und Berlin«, hrsg. von Heinz Quirin, Berlin 1963 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin beim Friedrich-Meinicke-Institut der Freien Universität Berlin).

9 Zuletzt: Fred Oberhauser, Nicole Henneberg, Literarischer Führer Berlin, Frankfurt/M 1998.

10 Es ist darauf verzichtet worden, alle Orte, die Fontane, Trinius, Scholz oder andere Schriftsteller auf ihren märkischen Wanderungen aufgesucht und beschrieben haben, im vorliegenden Verzeichnis zu berücksichtigen. Querverweise auf Orte innerhalb des Verzeichnisses, die mit Fontane in Verbindung stehen, fehlen ihrer

belletristischen Bereich ausgenommen. Der Wert einer topographisch geordneten Zusammenstellung von Autoredaten wird dabei auf doppelte Weise deutlich – synchron läßt sich das Geflecht von Beziehungen und gegenseitiger Einflußnahme von Schriftstellern in den engeren Grenzen einer Region rekonstruieren, diachron wird das literarische Leben in der Region in seiner Entwicklung erkennbar. Bei der Fixierung auf den biographischen Bezug der Schriftsteller zu Orten in der Mark Brandenburg mußte in Kauf genommen werden, daß Autoren, die einen wichtigen Beitrag zur historischen Bewußtseinsbildung des Landes, einzelner Regionen oder Städte geleistet haben (wie etwa die Schriftsteller Georg Hermann, Werner Köhler, Carl Riesel, Hans Scholz, Ludwig Sternaux und August Trinius, oder wie die Historiker Robert Mielke und Adolf Friedrich Johann Riedel), im vorgesteckten Rahmen kaum oder gar nicht berücksichtigt werden konnten. Ein Nachschlagewerk mit dem Arbeitstitel »Die Mark Brandenburg im Spiegel der Literatur« wäre ein eigenständiges lexikalisches Unternehmen gewesen.¹¹

Das vorliegende Verzeichnis ist – was den Umfang der bio- und bibliographischen Informationen zu den einzelnen Autoren angeht – als eine Art Findbuch, als Hilfsmittel und Anregung für weitergehende Erkundungen zur Literaturgeschichte in der Mark Brandenburg und der Niederlausitz zu verstehen. Im Hinblick auf diese Bestimmung sind oft auch rudimentäre Daten aufgenommen worden. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, wurden nur gedruckte Quellen ausgewertet.¹² Das Buch baut auf die kompilatorischen Vorleistungen von Literaturwissenschaftlern und Regionalhistorikern wie Erich Babrowsky, Karl Demmel, Hermann Fricke, Rudolf Schmidt und anderer auf. Doch nicht nur in dieser Hinsicht ist das vorliegende Verzeichnis das Ergebnis einer Gemeinschaftsleistung. Die Einträge zu einzelnen Städten oder Regionen wurden von ausgewiesenen Regionalhistorikern durchgesehen und ergänzt. Bei der Zusammenstellung der Daten zu diesem Verzeichnis haben zahlreiche Personen mit Auskünften, Vorschlägen und Korrekturen geholfen, namentlich Helga Arlt, Dr. Klaus Arlt (beide Potsdam), Wolfgang Barthel (Kleist-Museum Frankfurt [Oder]), Dr. Gerhard Birk (Ludwigfelde), Wolfgang Blaschke (Heimatemuseum Angermünde), Dr. Peter Böthig (Kurt-Tucholsky-Gedenkstätte Rheinsberg), Dr. Wolfgang de Bruyn (Kulturamt Oder-Spree), Susanne Engelbrecht (Potsdam), Dr. Rainer Ernst (Kreismuseum Finsterwalde), Dr. Klaus-Dieter Gansleweit (Brandenburg-Berlinisches-Wörterbuch, Potsdam), Karl-Heinz Gebhardt (Berlin), Gerhard Gunia (Guben), Dr. Gisela Henze (Königswinter), Katarzyna Kaminska-Hoffmann (Brandenburgisches Literaturbüro, Potsdam), Prof. Dr. Knut Kiesant (Landesuniversität Potsdam), Dr. Heinz-Dieter Krausch (Potsdam), Jörg Lüderitz (Grünheide), Lothar Meißner

Vielzahl wegen. Sie lassen sich über das Ortsregister erschließen, das im Bd. 8 der Großen Brandenburger Ausgabe enthalten ist (Theodor Fontane, Wanderungen durch die Mark Brandenburg, Personenregister, Geographisches Register, bearbeitet von Rita Reuter, Berlin 1997).

11 Ein »Handbuch zur Geschichte der Literatur in Brandenburg«, das Angaben auch zu diesem Thema enthalten wird, ist in Vorbereitung.

12 Eingesehen wurden lediglich die Akten des brandenburgischen Provinzialverbandes, Abt. XI, Kulturabteilung, zum Brandenburgischen Schrifttumsarchiv (dem Vorläufer des Potsdamer Fontane-Archivs) und zur »Stiftung zur Förderung des Kurmärkischen Schrifttums« (seit 1938: »Stiftung zur Förderung des Schrifttums in der Mark Brandenburg«) im Landeshauptarchiv in Potsdam.

(Isernhagen), Dr. Falko Neining (Landeshauptarchiv Potsdam), Hendrik Röder (Brandenburgisches Literaturbüro, Potsdam), Dr. Reinhard Schmook (Bad Freienwalde), Marlies Sell (Stadt- und Landesbibliothek Potsdam), Wolfgang Tripmacker (Berlin), Dr. Joachim Wiese (Brandenburg-Berlinisches-Wörterbuch, Potsdam) und Prof. Dr. Günter Wirth (Berlin). Ihnen allen gilt mein Dank, wie auch jenen, die schon bei der ersten Zusammenstellung des Materials behilflich gewesen waren.

Ganz besonders möchte ich mich bei Albert Burkhardt (Berlin) bedanken, der das Wissen und die Erfahrung aus seiner mehr als fünfzigjährigen Beschäftigung mit dem Gegenstand mit großem Gewinn für das Manuskript eingebracht hat. Erscheinen konnte das Buch nur aufgrund der großzügigen Unterstützung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, der Ostdeutsche Sparkassenstiftung, der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam, der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg und der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Denkstätten (Berlin). An Vollständigkeit bei der Erfassung der Autoren und Orte war, obgleich angestrebt, nicht zu denken. Noch viel mehr gilt das mit Blick auf die erfaßte Sekundärliteratur. Ein Lexikon wie das vorliegende muß – je nachdem, welche Kriterien man bei der Aufnahme der Daten zugrunde legt – Stückwerk bleiben. Ergänzungen und Korrekturen, die nicht ausbleiben werden, nimmt der Verfasser dankbar entgegen.

Potsdam, im April 2002

Peter Walther

Hinweise zur Benutzung

Haupt- und Nebeneinträge

Die Einträge zu den Autoren enthalten neben kurzen bio- und bibliographischen Angaben Informationen über die Art des lokalen Bezugs. Bei den bibliographischen Hinweisen wurden besonders jene Titel berücksichtigt, die in thematischer Beziehung zur Region stehen. Die Ausführlichkeit der biographischen Informationen sagt nichts über die Bedeutung der Autoren aus, sie steht im Gegenteil (soweit die Daten zu ermitteln waren) im umgekehrten Verhältnis zur Bekanntheit der Person und der allgemeinen Verfügbarkeit von Informationen. Wenn sich Autoreneinträge wiederholen, weil es biographische Bezüge zu mehreren Orten gibt, ist der wichtigste Bezug (etwa der Geburtsort oder eine langjährige Wirkungsstätte) als Haupteintrag ausführlicher als die Nebeneinträge gehalten. Bei Verweisen in den Nebeneinträgen ist der Ort, unter dem der Haupteintrag zu finden ist, kursiv markiert. Bei gleichwertigen Einträgen entfällt die Kursivschreibung.

Sekundärliteratur

Auch die Literaturhinweise beziehen sich vorrangig auf die biographische Beziehung der Autoren zum jeweiligen Ort. Sie sind zumeist in den Haupteinträgen und nur dann in den Nebeneinträgen zu finden, wenn sie Bezüge zu den entsprechenden Orten zum Inhalt haben.¹³ Verweise auf das Deutsche Literatur-Lexikon und andere lexikalische oder bio- und bibliographische Quellen stehen immer an erster Stelle, Literaturhinweise zu autobiographischen Werken am Ende des Eintrags; die sonstige Literatur ist chronologisch geordnet. Die allgemeine Sekundärliteratur wie auch weiterführende Informationen etwa zum Standort von Nachlässen lassen sich über den Verweis auf Einträge in biographischen Nachschlagewerken und Literaturlexika erschließen, besonders in Koschs Deutschem Literatur-Lexikon (DLL) und Kürschners Deutschem Literatur-Kalender (DLK).¹⁴ Verzichtet wurde vor allem auf den Nachweis von Sekundärliteratur zu den bekannten Autoren, soweit sie keine regionalen biographischen Bezüge zum Inhalt hat. Auf Einträge in der »Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg« (Schreckenbach) wurde immer dann verwiesen, wenn die dort zitierte regionalbezogene Sekundärliteratur über die Literaturangaben im vorliegenden Buch hinausgeht. Beiträge aus regionalen Tageszeitungen wurden – ihrer begrenzten Verfügbarkeit wegen – nur ausnahmsweise aufgenommen. Ebenfalls nur in Einzelfällen wurden an dieser Stelle autobiographische Werke berücksichtigt.

13 Ein Großteil der zitierten Sekundärliteratur ist in der Stadt- und Landesbibliothek in Potsdam, in der Bibliothek der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg sowie in der Bibliothek des Zentrums für Berlin-Forschung vorhanden.

14 Ist der Autor mit eigenem Eintrag im DLL vertreten, wurde auf den Nachweis von Einträgen in anderen Literaturlexika verzichtet, wenn sich daraus keine zusätzlichen Informationen ergeben. Für die noch nicht vorliegenden letzten Bände des DLL übernimmt Killys Literaturlexikon diese Konkordanzfunktion. Sofern die biographisch-bibliographischen Daten im DLL von denen in den verschiedenen Ausgaben von Brümmers »Lexikon der deutschen Dichter« differieren, wurde in der Regel zugunsten der Angaben im Brümmer entschieden, da er bei unbekannteren Autoren vielfach die Quelle für Einträge im DLL darstellt.

Ortsverzeichnis

Einem historisch retrospektiven Ortsverzeichnis standen größere Schwierigkeiten im Wege; gerade im Fall der kreisfreien Städte kommt es vor, daß Ortsteile mehrfach eingemeindet und ausgegliedert wurden, daß sie selbst andere Ortsteile aufgenommen haben oder mit anderen verschmolzen sind. Die Vielzahl solcher Gemeindegebietsveränderungen war im Rahmen dieser Arbeit nicht überschaubar darzustellen. So enthält das Verzeichnis zwar die für den entsprechenden Zeitraum gültigen Ortsnamen – existieren diese Orte heute jedoch nicht mehr als eigenständige Gemeinden¹⁵, wird auf die gegenwärtige Ortsbezeichnung hingewiesen, wo der gesuchte Eintrag gleichfalls mit Hinweis auf den alten Namen zu finden ist.¹⁶ Außerdem enthalten die Bezeichnungen ggf. die sorbische und, im Fall der heute polnischen Gebiete, die polnische Namensversion. Nähere Ortsangaben wie Straßen, Plätze usw. beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf die zeitgenössische Benennung.¹⁷

Alphabetische Ordnung

Die Umlaute ä, ö, ü werden im Hinblick auf ihre alphabetische Einordnung wie ae, oe und ue behandelt; ß ist unter ss eingeordnet, diakritische Zeichen bleiben unberücksichtigt (ç = c, ë = e usw.). Einteilige stehen vor mehrteiligen Namen, unabhängig davon, ob sie getrennt geschrieben werden oder mit Bindestrich verbunden sind (»Kleinmachnow« steht vor »Klein-Glienicke«). Die Autoren sind unter dem Namen zu finden, unter dem sie bekannt sind (Alfred Henschke unter dem Psdn. Klabund, Caliban jedoch unter dem bürgerlichen Namen Willy Haas); im Zweifelsfall wurde die alphabetische Einordnung unter dem bürgerlichen Namen vorgenommen.¹⁸ Querverweise auf Personen beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf Einträge innerhalb des entsprechenden Ortes.

15 Bis zum Jahresende 2000 hatte etwa ein Drittel der bei Neubildung des Landes Brandenburg 1990 existierenden Gemeinden ihre Eigenständigkeit eingebüßt. Auf den auch nach dem Jahr 2000 andauernden Prozeß der Zusammenlegung von bisher eigenständigen Gemeinden im Zuge der Gemeindegebietsreform in Brandenburg konnte im Rahmen der vorliegenden Publikation nicht mehr eingegangen werden.

16 Die Kreis- und Gemeindeeinteilung und die amtliche Schreibweise der Gemeinden richten sich für das heutige Land Brandenburg nach dem Stand vom 31.12.2000 (»Historisches Gemeindeverzeichnis des Landes Brandenburg«, hrsg. vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, 3 Tle., Potsdam 1997, sowie »Gebiets- und Namensänderungen im Land Brandenburg 1999–2000«, erarbeitet vom Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik, Potsdam, März 2001). Die Angabe der Kreise hinter den Orten ist nicht Bestandteil der amtlichen Schreibweise; sie soll lediglich die Orientierung erleichtern und ist im übrigen dann von Bedeutung, wenn gleichnamige Orte im Land Brandenburg nicht durch andere Namenszusätze voneinander unterschieden sind; wenn Orte innerhalb eines Kreises den gleichen Namen tragen, wird zusätzlich das Amt angegeben. Kreis- und Gemeindeeinteilung und Schreibweise der heute polnischen Orte beziehen sich auf den Stand vom 1.9.1939, der dem »Ortsnamensverzeichnis der Ortschaften jenseits von Oder und Neiße« (bearbeitet von M. Kaemmerer, 3., erweiterte Auflage, Leer 1988) zugrunde gelegt ist.

17 Dabei ist zu beachten, daß Straßen häufig nicht nur umbenannt, sondern die Grundstücke auch umnummeriert worden sind.

18 Das Register der Orte und der mit eigenem Eintrag vertretenen Autoren im Anhang enthält auch alle im vorliegenden Band angegebenen Pseudonyme.

Bibliographisch-technische Abkürzungen

(Die Ortsnamen in den Einträgen sowie die Namen der betreffenden Autoren in den Literaturangaben werden generell abgekürzt)

A	Autobiographie
Bd./Bde.	Band/Bände
ders.	derselbe
dies.	dieselbe
eigentl.	eigentlich
f./ff.	(und) folgende
Frhr.	Freiherr
geb.	geborene
gen.	genannt
hrsg. v.	herausgegeben von
HK	Heimatkalender
isb.	insbesondere
Ill.	Illustration
Jg.	Jahrgang
jr.	junior
KK	Kreiskalender
LHA	Landeshauptarchiv
Lit.	Literatur
Neudr.	Neudruck
o.J.	ohne Jahr
o.O.	ohne Ort
poln.	polnisch
Psdn.	Pseudonym
Rep.	Repositum
sen.	senior
sorb.	sorbisch
Tle.	Teile
u.a.	unter anderem
u.d.T.	unter dem Titel
Urauff.	Uraufführung
u.v.a.	und viele andere
vgl.	vergleiche
zus.	zusammen

Siglen und abgekürzt zitierte Literatur

- ADB Allgemeine Deutsche Biographie. Herausgegeben durch die Historische Commission bei der Königl. [Bayerischen] Akademie der Wissenschaften, 55 Bde. und Register, Leipzig 1875–1912
- Albrecht Günter Albrecht, Peter Fix, Herbert Greiner-Mai, Gunnar Müller-Waldeck, Wolfgang Schneider, Literaturführer Sachsen, Thüringen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin 1990
- Arlt Klaus Arlt, Der Alte Friedhof zu Potsdam. Biographische Annotationen zu einer Auswahl bemerkenswerter Persönlichkeiten, die bis zum Jahre 1981 bestattet wurden. In: Mitteilungen der Studiengemeinschaft Sanssouci e.V. 6 (2001), Heft 1, S. 25–74
- B/A Günter Albrecht, Kurt Böttcher, Herbert Greiner-Mai, Paul Günter Krohn, Schriftsteller der DDR, Leipzig 1974
- BB Brandenburger Blätter, Beilage der Brandenburgischen Neuesten Nachrichten und der Märkischen Oderzeitung
- BBL Brandenburgisches Biographisches Lexikon, in Verbindung mit Kurt Adamy, Peter Bahl und Detlef Kotsch hrsg. von Friedrich Beck und Eckart Henning, Potsdam 2002
- Bellmann Günther Bellmann, Märkische Dichterwege, Berlin 1995
- BG I Lothar Noack, Jürgen Splett, Bio-Bibliographien. Brandenburgische Gelehrte der frühen Neuzeit, Berlin-Cölln 1640–1688, Berlin 1997 (Veröffentlichungen zur brandenburgischen Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit, hrsg. von Knut Kiesant)
- BG II Lothar Noack, Jürgen Splett, Bio-Bibliographien. Brandenburgische Gelehrte der frühen Neuzeit, Berlin-Cölln 1688–1713, Berlin 2000 (Veröffentlichungen zur brandenburgischen Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit, hrsg. von Knut Kiesant)
- BG III Lothar Noack, Jürgen Splett, Bio-Bibliographien. Brandenburgische Gelehrte der frühen Neuzeit, Mark Brandenburg 1640–1713, Berlin 2001 (Veröffentlichungen zur brandenburgischen Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit, hrsg. von Knut Kiesant)
- BNN Brandenburgische Neueste Nachrichten, Potsdam (heute Potsdamer Neueste Nachrichten)
- Brauneck Manfred Brauneck, Autorenlexikon deutschsprachiger Literatur des 20. Jahrhunderts, Reinbek 1995
- Böttcher Lexikon deutschsprachiger Schriftsteller von den Anfängen bis zur Gegenwart, hrsg. von Kurt Böttcher, Günter Albrecht, Herbert Greiner-Mai, Paul Günter Krohn, 2 Bde., 2., erweiterte Auflage, Leipzig 1974
- Brümmer Franz Brümmer, Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, Leipzig 1884
- Brümmer I ders., Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten des 19. Jahrhun-